

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 13. April 1956

Nummer 15

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Bundespost im Wirtschaftsablauf

Der nachhaltige Wirtschaftsaufschwung der Bundesrepublik in den auf die Währungsreform folgenden Jahren, der bisher zu einem um rund drei Viertel höheren Sozialprodukt als in der Vorkriegszeit führte, hat auch zu einer sehr erheblichen Ausweitung des

Post- und Fernmeldedienstes beigetragen. Der jährliche Verkehrszuwachs bei der Bundespost (DBP) stellte sich in den letzten Jahren auf 7 bis 8 vH, die Zuwachsrate blieb damit nur wenig hinter der des Sozialprodukts zurück. Die Wertschöpfung der Post ist gegenwärtig um rund zwei Drittel größer als vor dem Kriege; ihr Anteil am Nettosozialprodukt beträgt 2 bis 2,5 vH. Im Jahre 1955 erreichte der Briefpostverkehr 160 vH des Standes von 1936, die Zahl der Telefongespräche im Orts- und Fernverkehr sogar 200 bzw. fast 300 vH des Vorkriegsstandes. In diesem Jahr ist es auch wieder gelungen, die Ertragsrechnung der Deutschen Bundespost aktiv zu gestalten; in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1955 betrug der Betriebsgewinn der Bundespost und der Landespostdirektion Berlin (LPD Berlin) 96 Mill. DM, dem entsprach ein Reingewinn von 43,5 Mill. DM.

### Die Bedeutung der Post für die Wirtschaft

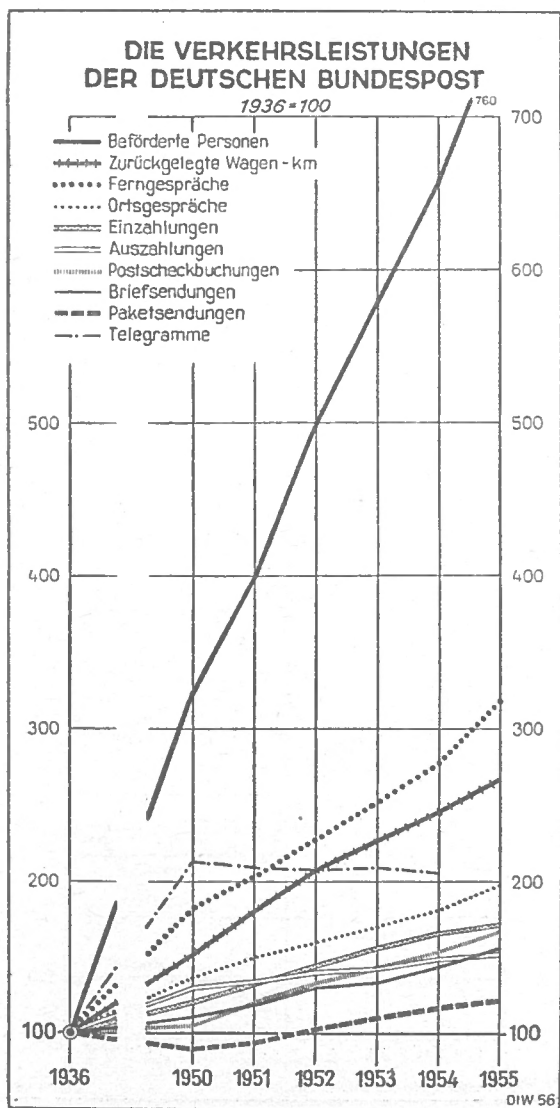
Die Bundespost gehört zu den Verwaltungen, deren Aufgabenbereich besonders vielseitig ist. Zu den ursprünglichen Aufgaben des Brief-, Kleingut- und Personenverkehrs ist im Laufe der Entwicklung eine Anzahl nicht weniger wichtiger Arbeitsgebiete übernommen worden. Am bedeutendsten ist das Fernsprechwesen, das heute etwa 45 vH der Posteinnahmen erbringt und damit den eigentlichen Postdienst (40 vH) bereits überflügelt hat. Ferner sind zu nennen die Bankdienste der Post, der Telegrammverkehr, der Postauftrags- und Nachnahmedienst, das Funkwesen, der Luftpostverkehr u. a. m. Zur Verrichtung all dieser Dienste waren Anfang 1955 rund 350 000 Menschen beschäftigt.

Bedeutungsvoll ist auch die Stellung der Post als Auftraggeber der Wirtschaft. Im kommenden Jahrfrüht hält die DBP jährlich fast eine Mrd. DM zur Entwicklung und Erhaltung ihrer Betriebsanlagen für notwendig, etwa die Hälfte dieses Betrages entfällt auf Neuinvestitionen. Die Investitionstätigkeit wird in erheblichem Umfang von Produktion und Umsatz

Sachinvestitionen der DBP in den Jahren 1949 bis 1955 in Mill. DM

Rechnungsjahr	Ersatz-Investitionen	Neu-Investitionen
1949 . . . . .	125	157
1950 . . . . .	136	222
1951 . . . . .	160	292
1952 . . . . .	180	267
1953 . . . . .	213	310
1954 *) . . . . .	179	357
1955 . . . . .	810	

\*) April bis Dezember. Seit 1955 entspricht das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr.



der Wirtschaft bestimmt, deren Ansprüchen die Post gerecht werden muß, um die bestehenden Gesetzesvorschriften und die Zwecksetzung des Sondervermögens zu erfüllen.

Die Post ist Großbesteller, die Postaufträge machen bei manchen Betrieben über die Hälfte des Auftragsvolumens aus. Damit garantiert sie einem großen Teil ihrer Lieferanten eine gewisse Fertigungskapazität und macht sie auf diese Weise auch exportfähig. Dies gilt besonders für die Fernmeldeindustrie, die etwa ein Viertel ihrer Erzeugung exportiert. Für 1956 wird eine Kürzung der DBP-Investitionen<sup>1)</sup> um 25 vH oder mehr in Erwägung gezogen. Diese Kürzung würde erhebliche Folgen für die betroffenen Industrien in Westdeutschland und gegebenenfalls auch in Berlin haben. An West-Berlins Lieferungen und Leistungen für die DBP waren 1954 etwa 370 Firmen mit einem Lieferwert von 100 Mill. DM beteiligt. 1955 stellte sich der Wert der von der DBP aus West-Berlin bezogenen Waren um ein Drittel höher.



Die vielfältigen Aufgabengebiete der Bundespost ergeben zahlreiche Berührungspunkte mit dem Geschäftsgang der Wirtschaft. Die Tätigkeit der Post erschöpft sich keineswegs in den Diensten für die Erwerbswirtschaft, es sei nur auf ihre Inanspruchnahme für private und kulturelle sowie staatspolitische Zwecke, ferner auf die Besorgung sämtlicher öffentlichen Nachrichten und auf die Pflege der internationalen Beziehungen hingewiesen. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt jedoch in ihren Diensten für die gewerbliche Wirtschaft, die etwa 70 vH des Postvolumens ausmacht. Daraus ergibt sich, daß sich die Beanspruchung ihrer Dienstzweige sowohl in bezug auf saisonale als auch auf konjunkturelle Schwankungen vielfach gleichlaufend mit der Wirtschaftstätigkeit bewegt. Die kurzfristigen saisonalen Bewegungen wirken sich in der Beanspruchung der verschiedenen Dienstzweige teilweise sehr kräftig aus, gleichmäßiger dagegen verläuft die langfristige konjunkturelle Bewegung des Postverkehrs.

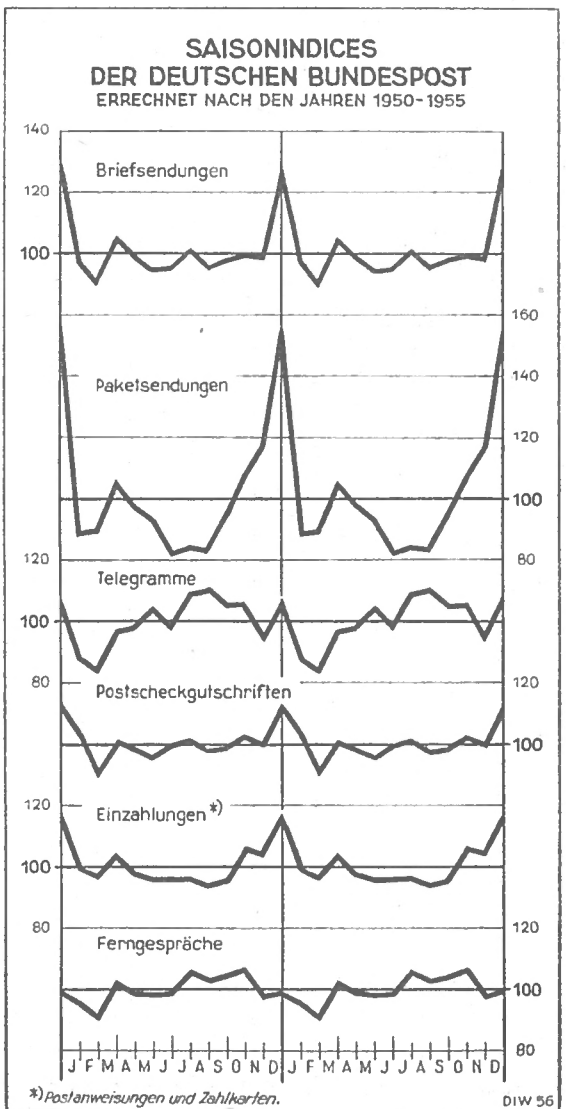
**Jahreszeitliche und konjunkturelle Schwankungen im Post- und Fernmeldeverkehr**

Neben dem Wechsel der Jahreszeiten bedingen der Feiertagsverkehr, die Witterungsveränderungen, die Erntezeit, die regelmäßigen Zahlungsfristen u. a. m. Jahr für Jahr auftretende Schwankungen im Postdienst.

<sup>1)</sup> Für 1956 waren ursprünglich Bruttoinvestitionen in Höhe von 825 Mill. DM vorgesehen, darunter 600 Mill. DM für Fernmeldeanlagen. Der Investitionsbedarf für Fernmeldeanlagen wird für die Jahre 1956 bis 1960 auf insgesamt 3,5 Mrd. DM veranschlagt.

Besonders im Paket- und Briefverkehr wirken sich z. B. die ausgeprägten jahreszeitlichen Schwankungen der Absatzentwicklung im Einzelhandel aus und geben auch einen Maßstab für die Entwicklung der Verbrauchsgüterwirtschaft. Der monatliche Vergleich der preisbereinigten Einzelhandelsumsätze mit der Zahl der aufgelieferten Pakete zeigt eine besonders starke Übereinstimmung. Die Zahl der Pakete und Briefsendungen erreicht — wie die der Einzelhandelsumsätze — jeweils zum Jahresende sowohl in der Vorkriegs- als auch in der Nachkriegszeit ihren höchsten Stand. Um die Jahreswende hat auch der Privatpaketverkehr die größte Ausdehnung. Die Verkehrsspitzen an den übrigen großen Festen sind wesentlich schwächer ausgebildet. Der Wechsel der Jahreszeiten hat starke Auswirkungen auf den Geschäftsgang des Bekleidungs- und Textilgewerbes. Umfangreiche Paketauflieferungen werden hierdurch zur Frühjahrs- und Herbstsaison notwendig. Ein verspätet eintretender Winter wirkt sich andererseits dahin aus, daß der Einzelhandel nur geringere Nachbestellungen aufgibt. Zum Saisonwechsel wird aber auch die Briefpost durch eine umfangreiche Werbung mit Drucksachen, Warenproben und Postwurfsendungen erheblich beansprucht. Außerhalb des jahreszeitlichen Rhythmus wirken außerdem auch einmalige Ereignisse, wie z. B. die Steuersenkung auf Geußmittel, belebend auf den Werbeverkehr.

Geringere Abhängigkeit von den saisonalen Schwankungen der Verbrauchsgüterwirtschaft zeigt der



<sup>\*)</sup> Postanweisungen und Zahlkarten.

Telegrammverkehr, der im Zuge der Entwicklung von Wirtschaft und Technik immer mehr von seiner früheren Bedeutung verliert. Das gleiche gilt für die Verteilung der Ferngespräche auf die einzelnen Monate. Für sie sind — neben den Auftragsengängen für die Verbrauchsgüterindustrien — die Produktionsgüterindustrien, die Messen und Ausstellungen sowie der Auslandsverkehr von maßgebender Bedeutung. Etwa zwei Drittel aller Telegramme haben Geschäftsnachrichten zum Inhalt.

Besonders starken Einfluß übt der allgemeine Geschäftsgang auf die Einzahlungen aus, bei denen sich u. a. die Ausweitung des Postscheckdienstes und die Zunahme der Teilzahlungsgeschäfte bemerkbar machen. Die Steuerzahlungen, die Weihnachtsszuwendungen und ähnliche Sonderzahlungen z. B. an Rentner und Unterstützungsempfänger, Lohn- und Gehaltsempfänger verstärken die Saisonbewegung in diesem Bereich. Ähnliche Einflüsse wirken sich — allerdings in geringerem Maße — auch auf die Auszahlungen aus (z. B. Steuerrückzahlungen der Finanzämter).

Der in den letzten Jahren besonders ausgedehnte Postreisedienst wird von den jahreszeitlichen Schwankungen des Reiseverkehrs bestimmt. Die vor dem Kriege zu beobachtende sommerliche Spitze des Erholungs- und Vergnügungsreiseverkehrs tritt heute beim Post-Personenverkehr nicht mehr so stark in Erscheinung, die Verkehrsspitzen liegen vielmehr in der Regel im zweiten und vierten Quartal des Jahres. Diese Wandlung der Saisonbewegung hängt u. a. damit zusammen, daß die Arbeitnehmer in der milderen Jahreszeit zunehmend eigene Verkehrsmittel benutzen und daß auch der Ferienreiseverkehr immer häufiger mit dem eigenen Kraftfahrzeug durchgeführt wird. Auch die immer weitere Verbreitung der Geschäftsreisen hat auf den Kraftpostverkehr eingewirkt.

Die Abhängigkeit des Post- und Fernmeldeverkehrs von der Entwicklung der Verbrauchsgüterwirtschaft wirkt sich im langfristigen Konjunkturverlauf gleichend auf die einzelnen Dienstzweige des Post- und Fernmeldewesens aus. Im Wirtschaftsaufschwung z. B. vermindern Verbrauchsverlagerungen von kurzlebigen zu langlebigen Nutzungsgütern die Dienstleistungen im Paketverkehr, da langlebige Gebrauchsgüter, wie Radioapparate, Kühlschränke, Möbel usw., nicht mit der Post befördert werden können. Beobachtungen dieser Art konnten in der jüngsten Vergangenheit gemacht werden. Stabilisierend auf die Nachfrage nach Postleistungen wirken sich der private Verkehr und der Behördenverkehr aus, während der Geschäftsverkehr besonders auf die vorwiegend von ihm beanspruchten Dienstzweige, wie z. B. den Nachnahmeverkehr, seine Konjunkturbewegung überträgt. Bezeichnend für diese Zusammenhänge ist, daß in der Wirtschaftskrise Anfang der dreißiger Jahre der Postverkehr — von einzelnen Ausnahmen, wie z. B. dem Werbeverkehr, abgesehen — höchstens ein Viertel des Dienstumfangs der vorangegangenen Hochkonjunktur verloren hat, während z. B. der Index der

deutschen Produktionsgütererzeugung auf weniger als die Hälfte seines Standes von 1929 gesunken war. Ähnliche Verhältnisse ergaben sich auch in anderen Ländern, die stark unter der Weltwirtschaftskrise zu leiden hatten (USA).

Die Inanspruchnahme der Post durch die verschiedenen Wirtschaftszweige ist im allgemeinen um so höher, je mehr Verarbeitungstufen das einzelne Gut auf dem Weg vom Rohstoff zum Fertigerzeugnis durchläuft; darüber hinaus wird die Post von Industrie und Handel dort besonders in Anspruch genommen, wo entweder der Verbraucher unmittelbar oder doch wenigstens der Einzelhändler beliefert werden kann. Die Produktionsgüterindustrien mit ihren relativ großen Auftragsseinheiten sind für die Post unmittelbar von geringer Bedeutung, für die Verteilung ihrer Güter kommt der Paketverkehr nicht in Betracht und der mit der Auftragserteilung zusammenhängende Nachrichtenverkehr wird wegen der verhältnismäßig geringen Zahl der großen Aufträge weniger beansprucht.

Die unterschiedlichen Einflüsse der Verbrauchsgüterwirtschaft, der Produktionsgüterwirtschaft, des privaten Verkehrs und des öffentlichen Verkehrs haben zur Folge, daß die konjunkturellen Schwankungen des Post- und Fernmeldeverkehrs in Gleichmaß und Stärke von denen der Gesamtwirtschaft etwas abweichen. Hinzu kommt, daß es erst einer gewissen Anlaufzeit bedarf, ehe sich eine gesteigerte Wirtschaftstätigkeit in höheren Postleistungen niederschlägt; umgekehrt folgt — schon aus strukturellen Gründen — der Postverkehr nur zögernd einem Nachlassen der allgemeinen Geschäftstätigkeit.

Im Bereich des Nachrichtenverkehrs ist der zum Teil durch private Sendungen beanspruchte Brief- und Kartenverkehr vom Konjunkturverlauf weniger abhängig als der vorwiegend im Geschäftsverkehr angewandte elektrische Nachrichtenverkehr. Insbesondere der Umfang der Ferngespräche folgt in der Aufschwungsperiode der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung. Innerhalb des Kleingutverkehrs der Post besteht aus gleichen Gründen eine unterschiedliche Abhängigkeit in bezug auf den gewöhnlichen Paketverkehr und den Nachnahmeverkehr. Der Postbankverkehr der Bundespost folgt umsatzmäßig ebenfalls der Wirtschaftsentwicklung, insbesondere der bargeldlose Verkehr beruht größtenteils auf Vorgängen im Geschäftsleben.

#### Strukturelle Veränderungen im Postverkehr

Außer saisonalen und konjunkturellen Schwankungen unterliegt der Post- und Fernmeldeverkehr infolge technischer Entwicklung auch strukturellen Veränderungen. Bereits in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zeigte sich ein stetiger Rückgang des Telegrammverkehrs, der auch in den letzten fünf Jahren wieder zu beobachten war, nachdem sich der Telegrammadienst in der ersten Nachkriegszeit sehr ausgedehnt hatte. Im Mittel der Jahre 1910/14 wurden je 100 Einwohner und Jahr noch über 100 Telegramme übermittelt, gegenwärtig sind es nur noch

Die Dienstzweige der Deutschen Bundespost im Wirtschaftsverlauf nach der Währungsreform

	Einheit	1949 <sup>1)</sup>	1950	1951	1952	1953	1954	1955 <sup>2)</sup>
Briefsendungen . . . . .	Mill.	3 904	4 118	4 416	4 825	5 185	5 569	6 000
Gewöhnliche Pakete . . . . .	"	142,7	<sup>1)</sup> 174,8	181,2	194,5	206,9	218,5	225,0
Postanweisungen . . . . .	"	48,0	<sup>2)</sup> 46,6	47,1	46,7	48,9	51,3	
Postscheckbuchungen . . . . .	"	<sup>3)</sup> 382,7	502,9	568,2	628,2	682,9	737,2	790,0
Übermittelte Telegramme . . . . .	"	26,6	27,5	26,7	26,6	27,5	27,7	28,3
Ortsgespräche . . . . .	"	1 525	<sup>1)</sup> 1 706	<sup>1)</sup> 1 829	1 922	2 054	2 182	2 375
Ferngespräche . . . . .	"	302	<sup>1)</sup> 333	<sup>1)</sup> 368	401	445	492	560
Gebühreneinh. im Fernschreibdienst (Inl.)	"	.	<sup>1)</sup> 92,1	<sup>1)</sup> 130,6	165,2	213,9	259,6	305,0
Kraftpostnetz (Ende März) . . . . .	1000 km	.	32,3	37,1	40,3	43,8	45,3	48,0
Kraftpost, beförderte Personen . . . . .	Mill.	117,4	<sup>1)</sup> 143,2	<sup>1)</sup> 177,7	<sup>1)</sup> 214,4	<sup>1)</sup> 248,0	272,3	314,0
Personalbestand (Ende Dezember) . . . . .	1000	279,5	289,4	301,8	318,1	333,9	344,7	350,0
Betriebseinnahmen <sup>1)</sup> . . . . .	Mill.	1 928	2 117	2 337	2 575	2 797	<sup>4)</sup> .	3 500

<sup>1)</sup> Rechnungsjahr — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Kalenderjahr. — <sup>4)</sup> Rechnungsjahr 1954 (1.4. — 31.12.1954) 2.4 Mrd. DM.

etwa die Hälfte. Der Rückgang betrifft aber nicht den verhältnismäßig kleinen Auslandsverkehr. Eine fast umgekehrte Entwicklung nahm der Telefonverkehr: 1910/14 entfielen 3300 Gespräche auf 100 Einwohner, 1954 jedoch 5400 Gespräche. Die weitere Ausdehnung des Sofortdienstes und des Selbstwählerdienstes, über den 1955 bereits etwa die Hälfte aller Ferngespräche abgewickelt wurde, wird in Verbindung mit Tarifsenkungen die Bedeutung des Telefons weiter erhöhen. Der jüngste Zweig der Telegraphie, der Teil-

nehmerfernsehverkehr, konnte seine Leistungen gegenüber 1950 mehr als verdreifachen. Die Zahl der Teilnehmer — einschließlich West-Berlins — beträgt rund 16 500. Die Anzahl der Ein- und Auszahlungen auf Zahlkarten sowie der Postscheckbuchungen ist heute — auf 100 Einwohner bezogen — um etwa 15 vH größer als im Jahresmittel 1935/39. Keine wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorkriegszeit weisen die Zahl der Briefsendungen sowie der Paketverkehr je 100 Einwohner auf.

## Die Westberliner Bautätigkeit im Jahre 1955

Im Jahre 1955 betrug das gesamte Bauvolumen in West-Berlin 885 Mill. DM. In dieser Summe sind die Leistungen des Bauhauptgewerbes (einschließlich ihres noch nicht bezahlten Teiles) in Höhe von 538 Mill. DM und der mit dem Ausbau befaßten Zweige in Höhe von 264 Mill. DM enthalten. Weitere 50 Mill. DM wurden vom industriellen Stahlbau erbracht; der Rest verteilt sich auf Architektengebühren und Regiearbeiten.

Mit diesem Bauvolumen von 885 Mill. DM wurde gegenüber 1954 (Bauvolumen 770 Mill. DM) ein nominaler Zuwachs von 15 vH erzielt. Das reale Wachstum beziffert sich infolge einer Erhöhung des Preisniveaus um rd. 5 vH auf knapp 10 vH. Damit setzte sich die seit 1953 vorhandene Expansion der Westberliner Bautätigkeit in nahezu unverminderter Stärke fort.

Unter den Ergebnissen in den einzelnen Bauereichen ist besonders auffällig, daß sich die bisherige, die Entwicklung des gesamten Bauvolumens bestimmende Expansion des Westberliner Wohnungsbaus im Jahre 1955 nur noch nominal fortsetzte. Immerhin konnte sich der Zugang an Wohnungen — ohne Instandsetzungen — wiederum beträchtlich von 18 128 im Jahre 1954 auf 20 492 Wohnungen im Jahre 1955 erhöhen.

Demgegenüber nahm der gewerbliche Bau stark zu. Mit einem Volumen von 193 Mill. DM übertraf er das Ergebnis des Vorjahres um 25 vH und lag damit auch erheblich über der Zuwachsrate der gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen.

Ebenfalls starke Steigerungen waren im öffentlichen und vor allem im Verkehrsbau zu verzeichnen, die dem neuerlichen U-Bahnbau und der Verbesserung des Berliner Straßensystems und -zustandes zu verdanken sind.

Die Zahl der Beschäftigten in der eigentlichen Bauwirtschaft (Bauhaupt- und Baunebengewerbe) betrug 1955 im Jahresdurchschnitt 79 000 gegenüber 76 000 Personen im Jahre 1954. Da die Zahl der in West-Berlin ansässigen Baufacharbeiter mit 38 000 bis 39 000 Personen in den letzten Jahren konstant blieb und auch die im Ostsektor wohnenden, aber in West-Berlin arbeitenden Fachkräfte sich nur unwesentlich vermehrt haben, ist der überwiegende Teil der Beschäftigungszunahme dem höheren Einsatz von Hilfskräften und angelernten Arbeitern zuzuschreiben. Daneben war jedoch auch eine gegenüber den Vorjahren verbesserte Ausnutzung der eigentlichen Bausaison für die Zunahme der Gesamtbeschäftigung im Jahresdurchschnitt von Bedeutung.

Die bessere Ausnutzung der vorhandenen bauwirtschaftlichen Kapazität, die im wesentlichen immer noch der Zahl der vorhandenen Fachkräfte entspricht, zeigt sich ebenfalls in den vorhandenen Unterlagen über die

Das Bauvolumen<sup>1)</sup> West-Berlins  
in Mill. DM

	1950	1951	1952	1953	1954	1955
<b>Wohnungsbau</b> . . . . .	208	197	221	319	390	409
GARIOA-, ERP- u. Lastenausgleichskredite . . . . .	42	12	10	3	16	39
Notstandsmittel . . . . .	13	19	36	43	53	39
Sonstige öffentl. Mittel . . . . .	28	26	68	152	188	202
Private Mittel . . . . .	125	140	107	121	133	129
<b>Gewerblicher Bau</b> . . . . .	126	176	149	146	154	193
GARIOA- und ERP-Kredite . . . . .	33	40	30	17	15	13
Notstandsmittel . . . . .	11	21	7	6	6	7
Sonstige öffentl. Mittel . . . . .	8	10	13	11	16	17
Private Mittel . . . . .	74	105	99	112	117	156
<b>Verkehrsbau</b> . . . . .	71	71	69	55	70	103
Notstandsmittel . . . . .	37	43	33	20	27	40
Sonstige öffentl. Mittel . . . . .	25	24	28	32	41	61
Private Mittel . . . . .	9	4	8	3	2	2
<b>Öffentlicher Bau</b> . . . . .	81	105	117	135	125	145
Notstandsmittel . . . . .	6	25	4	4	4	11
Sonstige öffentl. Mittel . . . . .	75	80	113	131	121	134
<b>Entrümmern</b> . . . . .	74	56	24	25	31	35
Notstandsmittel . . . . .	52	51	20	15	18	20
Sonstige öffentl. Mittel . . . . .	22	5	4	10	13	15
<b>Gesamtes Bauvolumen</b> . . . . .	560	605	580	680	770	885
GARIOA-, ERP- u. Lastenausgleichskredite . . . . .	75	52	40	20	31	52
Notstandsmittel . . . . .	119	159	100	88	108	117
Sonstige öffentl. Mittel . . . . .	158	145	226	336	379	429
Private Mittel . . . . .	208	249	214	236	252	287

<sup>1)</sup> In jeweiligen Preisen — einschl. Montagebau und Architektenleistungen.

durchschnittliche Arbeitslosigkeit der Baufacharbeiter. Diese betrug im Jahresdurchschnitt 1953 15,2 vH, 1954 14,7 vH und 1955 13,3 vH der Gesamtzahl der überhaupt vorhandenen Baufacharbeiter. Die hohen Arbeitslosenquoten hängen teils mit der Kälteperiode, teils mit der unvollständigen Ausnutzung der Bausaison zusammen. Auch wenn man in West-Berlin auf den eigentlichen „Winterbau“ verzichtet, kann erwartet werden, daß sich diese Quote auf Grund weiterer organisatorischer Bemühungen von Auftraggebern und Baufirmen im Jahresdurchschnitt unter 10 vH senken läßt. Dies würde zusammen mit der weiteren Steigerung der Produktivität und der mutmaßlichen Preisentwicklung für das Jahr 1956 eine bauwirtschaftliche Kapazität von 1,0 bis 1,1 Mrd. DM ergeben.

Eine volle Ausnutzung des Spielraums gegenüber dem Bauvolumen von 1955 würde eine Erhöhung der Bauaufträge um knapp 200 Mill. DM erfordern. Bei der Berliner Situation, in der rd. zwei Drittel des Bauvolumens allein durch die unmittelbar gegebenen öffentlichen Mittel finanziert werden, müßten diese Mehrbeträge zum überwiegenden Teil vom öffentlichen Sektor aufgebracht werden.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1954	20 FEB 1957 1955												1956			
				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage:				26	24,7	24	27	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	
<b>Kredite an Nichtbanken</b>																			
Zentralbanksystem	BRD	Mill. DM	E	726	572	646	802	567	602	687	612	683	646	639	761	1004	614	803	
Kreditbanken	"	"	"	15) 21339	21729	21891	22173	22316	22559	22962	23135	23280	23785	23774	23948	24800	25099	.	
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	16) 19175	19355	19510	19735	19806	19905	20336	20358	20455	20951	20871	21059	21971	21929	.	
kurzfristige Kredite	"	vH	"	15) 78,3	77,8	77,8	77,6	77,5	77,2	77,5	77,1	77,0	77,2	77,0	76,9	76,8	75,6	.	
dar. Wechselkredite	"	"	"	15) 38,5	36,7	36,6	37,0	36,9	36,7	36,6	36,9	37,1	37,3	37,3	37,4	39,9	37,5	.	
mittelfristige Kredite	"	"	"	15) 5,5	5,8	5,7	5,9	5,9	6,1	5,9	5,9	5,8	5,8	5,6	5,6	5,8	6,4	.	
langfristige Kredite	"	"	"	15) 16,2	16,4	16,5	16,5	16,6	16,7	16,6	17,0	17,2	17,0	17,4	17,5	17,4	18,0	.	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	391,2	493,2	454,3	447,5	483,7	545,2	469,1	471,0	495,9	450,9	486,5	468,4	436,0	640,3	.	
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	1772,8	1881,0	1926,9	1990,3	2025,6	2108,8	2157,2	2305,6	2328,6	2382,3	2416,8	2421,3	2392,2	2529,2	.	
<b>Übrige Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>																			
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	15) 40168	41106	41702	42523	43221	44578	45375	46677	47694	48571	49726	50568	51615	52391	.	
kurzfristige Kredite	"	vH	"	15) 30996	31474	31878	32526	33108	33681	34425	35117	35753	36679	37476	38279	39149	39734	.	
dar. Wechselkredite	"	"	"	15) 31,7	31,6	31,4	31,4	31,2	30,6	30,4	29,8	29,1	29,1	28,4	28,2	27,7	27,6	.	
mittelfristige Kredite	"	"	"	15) 12,4	12,3	12,3	12,4	12,4	12,3	12,0	11,7	11,7	11,2	11,0	10,7	11,0	10,8	.	
langfristige Kredite	"	"	"	15) 8,8	8,7	8,7	8,4	8,4	8,5	8,7	8,6	8,7	8,6	8,6	8,5	8,6	8,4	.	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	15) 59,5	59,7	59,9	60,2	60,4	60,9	61,6	62,2	62,3	63,0	63,3	63,7	64,0	64,0	.	
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	6284,7	6653,2	6776,2	6892,9	6914,1	7593,9	7497,9	7843,4	8034,2	7997,0	8285,1	8325,0	8482,9	8678,6	.	
	"	"	"	2887,2	2981,2	3047,4	3103,8	3198,1	3303,5	3451,8	3716,7	3846,0	3894,5	3965,5	3964,5	3982,4	3978,8	.	
<b>Bargeldumlauf und Bank- einlagen</b>																			
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>2)</sup>	BRD	Mill. DM	E	12781	12588	12709	12879	13103	13026	13211	13467	13294	13798	13642	13759	14088	13744	13837	
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	"	"	"	30920	30787	30857	30708	30324	30434	30169	30205	30835	31029	31664	32103	33461	32927	33273	
Sichteinlagen	"	vH	"	18623	18156	18143	18335	18489	18362	18615	18761	19119	18834	19458	19358	20439	19751	19573	
Termineinlagen	"	"	"	73,2	69,6	68,1	69,1	68,7	68,4	70,2	70,8	70,9	71,1	71,3	72,0	73,3	71,0	70,3	
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	26,8	30,4	31,9	30,9	31,3	31,6	29,8	29,2	29,1	28,9	28,7	28,0	26,7	29,0	29,7	
Sichteinlagen b. Kreditinst. außer d. Zentralbanksyst.	"	vH	"	11777	12112	12205	11863	11321	11086	11195	11107	11391	11902	11930	12485	12757	12920	13444	
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	17,2	14,5	15,5	17,0	16,5	17,3	18,0	16,6	17,0	16,6	16,1	16,6	18,1	14,9	16,0	
Termineinlagen	"	"	"	42,4	45,0	44,2	42,8	40,1	37,3	37,4	38,8	38,6	42,8	44,3	46,7	48,2	52,9	54,5	
Einlagen alliierter Dienst- stellen beim ZBS.	"	Mill. DM	"	40,4	40,5	40,3	40,2	43,4	45,4	44,6	44,6	44,4	40,6	39,6	36,7	33,7	32,2	29,5	
Gegenwertmittel	"	"	"	523	519	509	510	514	386	359	337	324	293	276	260	265	256	256	
Spareinlagen	"	"	"	308	301	295	299	324	292	296	314	293	328	300	263	246	255	228	
	"	"	"	16717	17276	17726	18089	18391	18665	18926	19117	19394	19648	19948	20127	20668	21187	21625	
<b>Bank deutscher Länder</b>																			
Gold und Devisen, gesamt	BRD	Mill. DM	E	11265,0	11439,2	11550,7	11607,9	11639,2	11829,4	12047,8	12340,2	12321,9	12471,6	12612,0	12775,7	13104,8	13262,9	13468,1	
Gold	"	"	"	2629,6	2730,5	2940,5	2997,5	3033,2	3106,1	3182,4	3258,4	3369,6	3463,4	3566,2	3643,5	3862,0	3991,7	4154,0	
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	7568,7	7838,3	7707,5	7715,7	7637,3	7967,6	8162,9	8389,4	8298,6	8440,4	8509,0	8520,6	8559,9	8606,1	8624,6	
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	1066,7	870,4	902,7	894,7	968,7	755,7	702,5	692,4	653,7	567,8	536,8	611,6	682,9	665,1	689,5	
<b>Wertpapiermarkt</b>																			
Absatz an festverzinsl. Schuld- verschreibungen und Aktien <sup>3)</sup>	BRD	Mill. DM	S	404,2	745,4	273,9	287,9	391,3	268,8	688,9	601,0	671,9	411,0	420,8	188,1	286,5	478,8	396,1	
Pfandbriefe	"	vH	"	59,5	27,9	28,0	3,1	34,2	56,9	20,1	15,6	18,6	33,9	28,4	29,7	45,5	23,5	30,7	
Kommunalobligationen	"	"	"	17,8	17,7	39,4	9,8	14,7	20,2	13,7	18,5	21,2	32,4	20,7	9,4	20,6	9,8	15,9	
Öffentliche Anleihen	"	"	"	0,7	5,6	0,6	0,8	1,5	—	—	42,6	38,1	—	1,4	5,3	1,4	35,9	0,5	
Industrieobligationen	"	"	"	6,3	34,8	7,2	0,0	0,0	—	8,4	1,0	4,9	0,1	1,7	4,5	14,0	—	—	
Aktien	"	"	"	10,5	11,5	19,4	78,6	49,2	22,9	34,8	17,4	17,2	32,4	47,1	49,5	17,8	30,7	52,7	
Kursdurchschnitt <sup>4)</sup>																			
Aktien <sup>5)</sup>	"	vH	D	159,19	169,38	169,21	178,16	194,81	196,35	196,67	201,12	205,57	206,92	189,89	182,70	189,50	191,05	185,56	
4%ige RM-Wertpapiere	"	"	"	89,14	89,15	89,24	89,27	89,32	90,00	91,82	92,33	92,08	91,41	90,63	90,03	90,11	90,08	89,75	
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	99,53	99,66	100,01	100,17	100,24	100,60	101,63	102,22	102,23	101,84	101,47	100,88	100,48	100,37	100,17	
5%ige DM-Kommunaloblig.	"	"	"	99,64	99,75	100,01	100,27	100,43	100,51	101,26	101,84	101,90	101,69	101,48	101,01	100,75	100,63	100,10	
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	100,87	100,98	101,36	101,80	101,86	101,87	102,39	102,84	102,88	102,78	102,56	102,18	101,69	101,67	101,67	
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	102,63	104,39	105,12	105,00	105,02	106,12	106,80	106,87	105,61	105,00	103,26	102,14	102,13	103,37	102,78	
<b>Finanzen</b>																			
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder <sup>6)</sup>	BRD	Mill. DM	S	3799,7	2957,4	2440,2	3381,1	2414,7	2644,8	3525,0	2657,3	2842,7	3669,4	2813,5	2563,8	3998,5	3155,2	2412	
Besitz- und Verkehrssteuern <sup>7)</sup>	"	"	"	2252,4	1129,4	882,0	1947,7	869,7	882,9	1952,4	967,2	933,9	2024,4	877,5	879,8	2309,8	1183,9	933	
Lohnsteuer	"	"	"	388,9	453,8	317,5	271,6	300,1	344,2	341,1	384,7	375,9	377,0	414,9	391,3	429,9	547,7	395	
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	810,2	255,6	188,2	782,5	237,1	180,6	730,3	174,1	127,3	704,6	128,6	100,4	742,3	169,2	116	
Körperschaftsteuer	"	"	"	694,0	142,2	105,3	555,5	94,1	70,8	542,1	89,5	62,7	597,7	71,0	58,3	721,5	129,5	66	
Umsatzsteuer	"	"	"	839,1	1100,0	764,8	760,0	915,8	851,7	875,9	960,1	922,3	924,7	1060,7	1006,2	975,6	1271,4	883	
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	588,3	586,2	464,8	586,7	528,6	554,8	629,3	629,1	658,3	650,0	732,1	677,8	713,1	699,8	596	
Lastenausgleichsabgaben <sup>8)</sup>	"	"	"	121,9	141,9	328,6	86,7	100,6	355,5	67,4	100,9	338,2	70,3	143,3	447,2	220,2	253,2	.	
<b>Außenhandel<sup>9)</sup></b>																			
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	2036	○)1693	○)1820	○)1997	○)2021	○)1914	1947	○)2111	○)2035	○)2136	2188	○)2144	○)2468	○)2162	1788	
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	2303	○)1781	1908	2221	2013	2165	2013	2159	2003	2121						

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1955												1956			
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage:			25	24,7	24	27	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	
<b>Bevölkerung</b>																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	71000	.	.	71100	.	.	71200	.	.	71300	.	.	71400	.	.
" " " " " "	BRD	"	"	49763	49795	49824	49853	49895	49945	49995	50048	50104	50162	50224	50273	50318	.	.
" " " " " "	G-B	"	"	3382	.	.	3381	.	.	3385	.	.	3386	.	.	3393	.	.
" " " " " "	W-B	"	"	2192	2192	2192	2191	2192	2194	2195	2194	2194	2196	2200	2202	2203	2204	2204
" " " " " "	O-B	"	"	1190	.	.	1190	.	.	1190	.	.	1190	.	.	1190	.	.
" " " " " "	SBZ	"	"	16850	.	.	16835	.	.	16810	.	.	16765	.	.	16710	.	.
" " " " " "	Saar	"	"	988	988	989	990	990	991	992	992	993	994	.	.	996	.	.
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten <sup>1)</sup>	BRD	auf 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet		14,9	15,3	16,5	17,0	16,3	16,3	16,2	15,3	15,3	15,7	14,8	14,7	14,9	15,6	.
" " " " " "	W-B	"	"	7,6	8,1	8,3	8,1	7,9	8,1	7,8	7,7	7,8	7,5	7,6	7,6	6,9	7,5	8,0
Sterbefälle <sup>2)</sup>	BRD	"	"	11,0	11,7	12,9	13,6	11,2	10,4	10,4	9,5	9,4	9,2	9,9	10,7	11,2	11,2	.
" " " " " "	W-B	"	"	14,9	14,9	15,3	15,6	14,1	13,4	13,2	12,6	12,9	12,1	13,5	14,8	14,4	15,9	16,6
Eheschließungen	BRD	"	"	8,2	4,5	7,1	5,6	9,5	11,7	7,8	10,8	17,2	5,5	8,3	8,0	8,3	4,9	.
" " " " " "	W-B	"	"	9,3	4,7	6,2	6,8	8,8	10,4	8,5	10,5	12,9	7,5	8,2	6,5	9,2	4,7	5,9
<b>Einkommen</b>																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM 1949 = 100	S	1851,0	1669,1	1576,5	1770,4	1790,1	1830,9	1886,3	1885,5	1953,3	1972,2	1962,4	2056,4	2141,2	1997,5	.
" " " " " "	"	"	"	223,8	201,8	190,6	214,0	216,4	221,3	228,0	227,9	236,1	238,4	237,2	248,6	258,8	241,5	.
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM 1949 = 100	S	591,9	544,4	545,7	551,3	558,8	564,3	572,4	580,5	580,8	588,3	593,9	616,4	633,6	645,2	.
" " " " " "	"	"	"	243,6	224,1	224,6	226,9	230,0	232,2	235,6	238,9	239,0	242,1	244,4	253,7	285,5	265,5	.
<b>Eisenbahn</b>																		
Personenverkehr																		
Beförderte Personen	BRD	Mill. 1949 = 100	S	110,5	123,9	106,6	110,9	110,6	120,7	104,7	118,5	114,7	117,6	123,6	116,6	119,2	134,1	.
" " " " " " kalendertgl.	"	"	"	97,6	110,1	104,3	98,6	101,4	107,2	95,7	105,3	101,4	107,2	109,2	106,3	105,3	118,8	.
Personen-km	"	Mill.	"	2717,2	2603,1	2353,8	2534,0	2699,5	3296,2	3001,8	3792,6	3675,2	3015,8	2962,3	2620,9	2959,8	2845,8	.
Güterverkehr																		
Wagengstellung, arbeitstgl.	"	1000	TD	61,1	56,5	57,9	59,5	62,3	62,4	62,2	61,7	60,8	63,3	67,1	68,3	64,1	59,1	56,0
Beförderte Güter <sup>3)</sup>	"	1000 t	S	23634,0	21074,2	20570,9	23794,1	22071,1	22054,3	22268,8	23650,9	23924,0	24329,8	26953,4	26266,6	25589,5	23758,2	.
" " " " " " dar. Kohleversand	"	"	"	7780,6	7654,3	7490,5	8209,5	7025,2	7096,6	6884,7	7350,9	7379,4	7954,0	7884,7	8128,0	8220,7	.	.
Güterversand, arbeitstgl.	"	1000 t	"	123,0	114,8	115,8	119,9	125,0	125,0	124,0	123,0	120,9	127,0	140,4	144,5	133,2	125,0	.
Güterversd. nach West-Berlin	"	1000 t	"	180,3	192,0	216,0	257,5	220,6	184,6	183,4	190,2	174,4	187,7	234,0	210,3	217,6	220,8	189,3
Güterempf. aus West-Berlin	"	"	"	17,3	12,6	14,4	16,6	14,0	15,6	18,0	21,0	17,5	19,2	21,2	19,7	21,7	19,2	18,9
Nettotonnen-km	"	Mill.	"	4659,0	4319,6	4333,4	4898,9	4641,2	4585,5	4611,6	5065,3	4898,6	4960,7	5305,2	5220,0	5223,5	4751,4	.
<b>Binnenschifffahrt</b>																		
Güterumschlag i. d. Binnenhäfen <sup>4)</sup>	BRD	1000 t	S	13740,7	9522,8	11518,2	12560,8	15109,4	16135,6	16869,5	17865,4	18359,2	17795,9	16868,1	14346,9	14156,9	15081,6	.
" " " " " " Berlins m. d. Bundeshäfen	W-B	"	"	156,2	29,5	60,2	129,3	146,9	202,3	189,1	204,8	184,2	157,8	182,1	182,9	134,0	143,2	.
Beförderte Güter <sup>5)</sup>	BRD	"	"	9362,7	6653,8	8408,3	9027,5	10309,5	10956,2	11523,1	12150,6	12406,8	12162,8	11713,2	9766,2	9498,1	10459,5	2434,0
Geleistete Tonnen-km	"	Mill.	"	2086,1	1518,9	2009,9	2097,6	2329,5	2518,1	2668,5	2799,9	2868,5	2895,5	2710,0	2118,4	1986,3	2405,0	.
<b>Seeschifffahrt</b>																		
Güterumschlag, insgesamt	BRD	1000 t	S	4084	4058	3775	4171	4154	4195	4343	5166	4666	4664	4749	4737	4980	4680	3894
" " " " " " dar. Auslandsverkehr	"	"	"	3747	3832	3522	3993	3867	3896	3993	4797	4273	4307	4439	4454	4732	4384	3806
<b>Post</b>																		
Übermittelte Telegramme	BRD	1949 = 100	S	122,8	96,7	93,7	112,5	116,9	124,2	113,6	127,3	131,8	120,7	121,3	109,3	126,8	104,6	.
Fernsprechnahverkehr	"	"	"	157,2	152,4	141,4	156,4	149,3	150,1	149,3	153,2	154,0	153,2	162,7	162,7	169,8	.	
Fernsprechweitverkehr	"	"	"	180,7	164,6	160,6	184,7	180,7	184,7	184,7	196,8	196,8	200,8	204,8	200,8	204,8	.	
Beförderte Pakete	"	"	"	291,2	154,9	156,3	196,1	180,5	177,5	159,0	160,5	165,1	183,6	207,5	231,6	299,4	168,9	.
Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten	"	"	"	237,0	192,6	185,1	200,0	192,6	192,6	185,2	192,6	185,2	185,2	207,4	200,0	244,4	207,4	.
Anzahl	"	"	"	246,5	200,6	182,8	211,0	206,5	197,7	211,0	215,4	212,2	211,2	223,2	215,9	270,8	231,0	.
Betrag	"	"	"															
<b>Straßenverkehr</b>																		
Beförderte Personen																		
Straßenbahn	BRD	Mill.	S	307,8	290,7	276,4	292,3	272,2	280,8	266,1	268,2	254,9	268,2	285,6	290,4	313,2	300,6	.
" " " " " " W-B	"	"	"	25,6	23,7	22,4	24,9	22,8	24,3	23,0	23,1	23,6	23,7	25,1	25,0	26,9	25,4	.
Omnibus	BRD	"	"	154,4	158,0	151,0	160,0	142,3	148,3	142,6	145,3	145,3	148,5	159,7	166,2	183,5	185,9	.
Omnibus u. Obus	BRD	"	"	16,7	16,1	15,4	17,2	15,7	17,2	16,5	16,2	16,8	16,7	17,8	18,4	20,0	19,7	.
U-Bahn	"	"	"	12,0	11,1	10,5	11,6	10,3	10,9	10,3	9,9	10,3	10,4	11,2	11,3	12,0	11,6	.
<b>Einzelhandelsumsätze</b>																		
Gesamter Einzelhandel	BRD	1950 = 100	S	218	122	127	143	153	146	136	154	138	141	160	161	240	137	140
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	193	128	131	148	156	146	143	154	149	148	154	150	208	140	150
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	227	95	108	111	137	135	108	139	97	101	147	150	245	108	107
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	263	135	134	155	153	158	148	166	169	178	196	207	306	164	151
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	231	142	144	177	170	159	155	170	167	168	174	176	266	163	167
<b>Index der Grundstoffpreise<sup>6)</sup></b>																		
Grundstoffe insgesamt	BRD	1938 = 100	D	237	238	236	236	235	236	240	242	242	242	244	246	247	245	248
" " " " " " 1950 = 100	"	"	"	124	124	123	123	123	123	125	126	126	126	127	128	128	128	129
dav.: Grundst. inländ. Herkunft	"	"	"	128	128	128	128	128	129	131	132	132	132	133	135	135	134	135
" " " " " " ausländ.	"	"	"	103	104	103	101	100	99	100	101	101	101	100	100	100	100	101
Grundst. landwirtschaftl. Herk.	"	"	"	115	115	112	112	111	111	114	116	115	115	117	118	118	117	119
" " " " " " industrieller</																		